

Objektwechsel bei Partikelverben im Deutschen: Unter besonderer Berücksichtigung Privativer Verben mit der Partikel *aus*-*

Norio SHIMA und Ryoko NARUSE-SHIMA**

Abstract

This paper aims to account for what motivates some German particle-verbs with *aus*- that especially carry the meaning of “removal”. It is observed that these removal verbs indicate that the subject-agent “takes away” or “moves away” the object-patient, and that the object of the sentence with the predicate of that type of verb can be either a “thing that is removed” or a “container that holds the thing to be removed”. This possibility of alternative construal of the sentence is called “object alternation” and has been found in many other languages, and has been a focus of interest for many linguistic researches, above all Levin and Rappaport Hovav (1991). We attempt to analyze what triggers such object alternation in German particle-verb constructions, on the basis of linguistic data collected from German Corpora. Along the way we demonstrate how the alternation is semantically as well as pragmatically motivated.

Keywords : German, particle verbs, verbs of removal, object alternation, verbal semantics

1. Einführung

In diesem Beitrag wird das grammatische Phänomen des *Objektwechsels* der sog. *Partikelverben* im Deutschen behandelt. Unter *Partikelverben* werden hier in Anlehnung an Bußmann (2002, s.v.) zusammengesetzte Verben verstanden, „deren Erstglieder (die sogen. Partikeln bzw. Verbzusätze) im Dt. in bestimmten syntaktischen Konstruktionen getrennt vom Verbstamm auftreten können“, wobei hier als Ansatzpunkt zur verallgemeinerten Untersuchung der großen heterogenen Kategorie *Partikelverben* die in Betracht kommenden Verben auf *Private Verben* (*verbs of removal*) beschränkt werden sollen, also auf eine semantische Verbklasse, die inhaltlich ein „Entfernen“ oder „Wegnehmen“ denotiert. Ferner wird der Untersuchungsgegenstand auf Verben mit der Partikel *aus* begrenzt, um so direkt an die bereits vorliegenden Forschungsergebnisse der Verfasser dieses Beitrags (im Druck) anzuschließen und relevante semantopragmatische Eigenschaften der betreffenden Partikelverben deutlicher nachvollziehen zu können.

Der *Objektwechsel* weist auf ein sprachliches Phänomen hin,¹⁾ bei dem bestimmte Verben ihre Argumente in zwei unterschiedlichen Arten und Weisen syntaktisch kodieren:

- (1) a. das Bier austrinken (DUW: *s.v.*)
b. die Flasche austrinken (a.a.O.)
- (2) a. den Fleck (aus einem Gewebe) auswaschen (WDW: *s.v.*)
b. Sie haben die Gläser ausgewaschen.
- (3) a. den Schmutz (aus dem Raum) ausfegen. (DGW: *s.v.*)
b. Er fegte den Boden aus.

Wie man sieht, kommt z.B. beim Partikelverb *austrinken* einerseits als Akkusativobjekt des Verbs ein einen Ort signalisierender Ausdruck vor, z.B. *die Flasche* in (1b), auf dem sich das zu Trinkende zunächst befindet und nach der vom Verb bezeichneten Handlung nicht mehr vorhanden sein wird. Dasselbe Partikelverb verfügt aber zugleich über eine zweite Ausdrucksvariante, in der das zu Trinkende als Akkusativobjekt kodiert wird (vgl. 1a). Es werden hierfür, um diese beiden unterschiedlichen syntaktischen Verwirklichungen klar herauszustellen, die Begriffe *Behälter* und *Inhalt* eingeführt (vgl. auch Schwartz-Norman 1976), wobei letzterer die wegzunehmende Substanz darstellt und ersterer beschreiben soll, wo genau sich die Substanz vor der Handlung des Verbs befindet. Alle angeführten Partikelverben können auf diese Weise ein und dasselbe Ereignis in zweierlei Weise kodieren: So, dass ein Behälter als Akkusativobjekt vorkommt, und so, dass ein Inhalt als Objekt ausgedrückt wird. Das tatsächliche Stattfinden des Objektwechsels beim jeweiligen Partikelverb lässt sich durch empirische Daten aus den Korpora und Wörterbüchern belegen, aber dabei ergibt sich gleichzeitig, dass es weitgehend vom einzelnen Verb abhängt, welche der beiden Kodierungsmöglichkeiten, ein *Behälter*-Objekt oder ein *Inhalt*-Objekt, überwiegend vorkommt.

Ziel dieses Beitrags ist es, in Anschluss an die oben bereits erwähnte frühere Untersuchung von Shima/Naruse-Shima (im Druck), in der diskutiert und vorgeschlagen wurde, welche Bedeutung sich hinter dem Phänomen des Objektwechsels versteckt und was eigentlich das jeweilige Objekt motiviert, anhand konkreter empirischer Beispielsätze²⁾ die syntaktische Erscheinung *Objektwechsel* bei weiteren *Partikelverben* im Deutschen zu beschreiben und dann vorgeschlagene semantopragmatische Motivationen zu dem Phänomen zu erörtern.³⁾ Um dieses Ziel zu erreichen, soll zunächst einmal im nächsten Abschnitt ganz kurz zusammengefasst werden, welche Ergebnisse sich aus der vorigen Untersuchung der Verfasser ergaben. Im Anschluss daran wird in Abschnitt drei die semantopragmatische Analyse anhand weiterer vier Partikelverben mit *aus* fortgesetzt. Der letzte Abschnitt widmet sich Zusammenfassung und Ausblick.

2. Zwei Gruppen privativer Partikelverben mit *aus* – bisherige Untersuchungsergebnisse

In unserer früheren Untersuchung wurde bei 12 konkreten Partikelverben⁴⁾ deren Objektwechsel erörtert und daraus die Schlussfolgerung gezogen, dass es semantopragmatisch innerhalb der privativen Partikelverben mit *aus* zwei verschiedene Gruppen gibt, eine *Aufnehmen*-Gruppe und eine *Fernhalten*-Gruppe. Da beiden Gruppen die Partikel *aus* gemeinsam ist, sind sie semantisch aufeinander bezogen und bilden folglich eine einheitliche Verbklasse privativer Partikelverben, wobei ihre gemeinsame prototypische Vorstellung oder ihr *Image-Schema*, das oft als „vom Inneren nach dem Äußeren“ formuliert wird, eine entscheidende Rolle spielt. Die notwendige semantische Struktur der behandelten Partikelverben ist nämlich in der Hinsicht gleich, dass ein Inhalt vom Behälter aus entfernt wird. Andererseits kann man aber einen wichtigen Unterschied feststellen, wenn kontextuelle bzw. pragmatische Informationen darüber mit einbezogen werden, wie das Agens des entsprechenden Satzes den zu bewegendem bzw. entfernenden Inhalt bewertet oder einschätzt. Die Bewegung des Inhaltes vom Gesichtspunkt des Agens aus ist dabei eng mit dem resultierenden Endpunkt des Inhaltes verbunden. Dem Agens gilt ein positiver Inhalt als erstrebenswerter Gegenstand und wird nach der vom Verb denotierten Handlung naturgemäß beim Subjekt des Satzes, also dem Agens aufgenommen (*Aufnehmen*-Gruppe), während eine negative Bewertung des entfernten Inhaltes darin resultiert, dass dieser vielmehr vom Agens ferngehalten wird und schließlich unbeachtet bleibt (*Fernhalten*-Gruppe).

Zur Veranschaulichung der obigen Generalisierung betrachte man die zwei Partikelverben *auskratzen* und *aussaugen* als konkrete Beispiele.⁵⁾ Wie aus den folgenden Beispielsätzen (4) und (5) ersichtlich ist, findet bei beiden Partikelverben tatsächlich der Objektwechsel statt:

(4) *auskratzen*

- a. Das Drumherum von Erzählung und Gesang erscheint als ausgedachte Zutat, um mittelmäßige Magie neu und wirkungsvoll zu präsentieren. Da verschluckt sie Rasierklingen, um im Rahmen ihrer (offenbar erfolgsarmen) Abspeck-Anstrengungen das Fett von innen **auszukratzen**, stattdessen nimmt die Zahl der Rasierklingen, die sie wieder aus ihrem Hals herauszieht, erheblich zu. Oder sie holt sich einen Mann auf die Bühne und verzaubert die Guillotine, mit dem sie ihm die Hand abhackt, so daß die Hand doch dranbleibt. (R97/JAN.02078 FR, 10.01.1997)
- b. Die Köchin, der ich leid tat (die Köchinnen waren mitfühlende Menschen, die meine Stimmung aufzuheitern versuchten, indem sie mich die Schüsseln mit der Mousse au

Chocolat **auskratzen** ließen) kam und verkündete mir, daß Cabecinha dasei, um mit mir zu spielen. (R98/FEB.15012 FR, 23.02.1998; Beispiel 17b aus Shima/Naruse-Shima im Druck)

(5) aussaugen

- a. "Das ist Taubnessel. Den Blütennektar kann man **aussaugen**, der schmeckt süß", erklärt Müller den skeptisch blickenden Steppkes. Der Sauerampfer wird schon eher probiert. (R99/MAI.36754 FR, 10.05.1999; Beispiel 11a aus Shima/Naruse-Shima im Druck)
- b. Da Spinnenweibchen bei der Paarung eher aggressiv seien, müßten die Männchen klarstellen, daß sie keine Beute sind – oder eben eine Ersatzbeute mitbringen. "Manche Männchen sind so gerissen, daß sie die Fliege vorher genüßlich selbst **aussaugen** oder hinterher wieder mitnehmen für das nächste Weibchen", so Jäger. Im beheizten Haus lebten die meisten Spinnen nur kurz, da die Luft für sie zu trocken sei. (R99/FEB.13750 FR, 19.02.1999; Beispiel 11b aus Shima/Naruse-Shima im Druck)

Beim Partikelverb *auskratzen* besitzt ein Inhalt-Objekt (zwölf Sätze) den Vorrang vor einem Behälter-Objekt (drei). Unabhängig von der Realisierung eines Behälters bzw. Inhaltes als Objekt existieren bei diesem Partikelverb stets implizit vorausgesetzte Inhalte am bzw. im Behälter, die in der Regel von Beginn an als negativ, nutzlos, schädlich, ungünstig u.ä. interpretiert werden können.⁶⁾ Im Gegensatz dazu kommen beim Partikelverb *aussaugen* überwiegend Sätze mit einem Behälter-Objekt vor,⁷⁾ wobei aber auch hier der betreffende Inhalt meist leicht aus dem gegebenen Kontext erschlossen werden kann. Es handelt sich jedoch diesmal bei dem impliziten Inhalt fast immer um etwas, was selbst einen positiven Wert für das Agens aufweist, und nur selten um etwas, bei dem lediglich dessen Entfernung als vorteilhaft bewertet wird. Die deutliche Tendenz, dass die Inhalte bei diesen Partikelverben, ganz ungeachtet der Kodierung eines Inhaltes oder Behälters als Objekt, zumeist als negativ/ungünstig bzw. positiv/vorteilhaft interpretiert werden können, kann wohl zum größten Teil auf die Grundbedeutung des jeweiligen Basisverbs zurückgeführt werden, die sich laut dem *Duden Universalwörterbuch* (s.v.) als „*schabend, scheuernd entfernen; schabend, sparsam streichend an, auf eine bestimmte Stelle bringen*“ bzw. als „*(Flüssiges) mit dem Mund unter Anspannung der Mundmuskulatur, mit dem Rüssel in sich hineinziehen, in sich aufnehmen*“ formulieren lässt, wobei naturgemäß erwartet wird, dass typischerweise Unnütziges entfernt bzw. Gutes zu sich genommen werden soll. Zu bemerken ist allerdings in diesem Zusammenhang, dass sich ein Inhalt des Partikelverbs *aussaugen* nicht ausschließlich auf Positives beschränkt, d.h. ein negativer Inhalt ist nicht von vornherein ausgeschlossen. Wie aus Beispiel (6) zu ersehen ist, kann auch ein negativer Gegenstand, *Gift*, als Inhalt-Objekt kodiert werden, wenn es sich dabei um einen

Inhalt handelt, der durch Aussaugen nicht nur vom Behälter weg bewegt, sondern auch vom Agens ferngehalten werden soll, statt ins Agens aufgenommen zu werden.

- (6) Die Impfärzte und Tropeninstitute wissen Bescheid, welche Giftschlangen im Zielgebiet vorkommen. Auch bei einem eventuellen Kreuzotterbiß hierzulande gilt es, Ruhe zu bewahren, Körperteil oberhalb der Bißstelle abzubinden, Gift **auszusaugen** und auszuspucken, Wunde nicht zupflastern, sondern kräftig ausbluten lassen und sich schnell in ärztliche Behandlung begeben. (R99/JUN.50699 FR, 26.06.1999; Beispiel 12 aus Shima/Naruse-Shima im Druck)

Ein solcher negativer Inhalt ist üblicherweise beim Partikelverb *aussaugen* sehr markiert, so dass er vorrangig im Satz als Objekt vorkommt, d.h. der negative Wert des Inhaltes veranlasst, diesen statt des bevorzugten Behälter-Objektes in den Vordergrund zu stellen und als Objekt zu realisieren. Der Inhalt wird nämlich, wenn von einem negativen Wert für das Agens die Rede ist, so stark fokussiert, dass er syntaktisch als Akkusativobjekt kodiert wird, wobei unter dem Terminus *Fokus* in Anlehnung an Bußmann (2002: s.v.) das „Informationszentrum des Satzes“ verstanden wird, „auf das das Mitteilungsinteresse des Sprechers gerichtet ist“. In den zur Untersuchung herangezogenen Datensammlungen haben die Verfasser bisher noch kein einziges Beispiel gefunden, in dem als Objekt nur ein Behälter ausgewählt ist und der verstandene Inhalt dennoch für das Agens einen negativen bzw. nachteilhaften Wert aufweist.

Eine mögliche Erklärung für die obige komplizierte sprachliche Situation kann u.E. wesentlich auf die gemeinsame Partikel *aus* zurückgeführt werden, aus der die gemeinsame Bedeutung oder Vorstellung resultiert. Das Agens will aufgrund der gemeinsamen prototypischen Vorstellung von der Partikel *aus* oder deren *Image-Schema* im kognitiv-linguistischen Sinne, das sich als „vom Inneren nach dem Äußeren“ formulieren lässt, durch die vom Basisverb bezeichnete Handlung entweder einen unerwünschten Inhalt vom Behälter wegbringen und fernhalten oder einen günstigen Inhalt vom Behälter entfernen und in seinen Besitz bringen oder seinem Körper zuführen. Beachtenswert ist hierbei, dass die *Aufnehmen*-Gruppe im Prinzip nur eine Übernahme des Inhaltes fokussiert, wogegen sich in der *Fernhalten*-Gruppe ein (implizierter) Inhalt vom Behälter wegbewegt und dieser infolgedessen sauberer, schmutzfreier oder ordentlicher gemacht wird, was in der implizierten Zustandsänderung des Behälters vom aktuellen zu einem als besser verstandenen Zustand resultiert.⁸⁾ Deswegen bleibt dabei üblicherweise der fortbewegte Inhalt gleichgültig, da die Zustandsänderung des Behälters viel wichtiger erscheint. Relevant ist ferner in diesem Zusammenhang, dass die beiden vorgeschlagenen Gruppen nicht völlig von einander abgrenzbar sind. Wie aus den Beispielen (5)-(6) zu ersehen ist, kann ein Partikelverb gleichzeitig

zu beiden Gruppen gehören, und diese bilden aufgrund des gemeinsamen *Image-Schemas* der Partikel *aus* eine einheitliche grammatische Kategorie. Es gibt also innerhalb der Verbklasse der privativen Verben mit der Partikel *aus* graduelle Abstufungen und Überschneidungen.

3. Erweiterte Diskussion

Zur Befestigung der obigen Analyseergebnisse wird nun auf die Frage eingegangen, inwieweit weitere Partikelverben mit *aus* durch die vorgeschlagene Annahme erklärt werden können, dass über die Grundbedeutung eines Basisverbs (vgl. 6) oder über die übliche Bewertung eines als Objekt kodierten Gegenstandes (vgl. 4b) hinweg pragmatische bzw. kontextuelle Informationen über das Interesse des Agens eine entscheidende Rolle spielen. Als konkrete Beispiele werden in diesem Abschnitt aus der Verbklasse der Privativen Verben folgende vier Partikelverben mit *aus* gewählt: *auspressen*, *ausquetschen*, *ausmisten* und *auskotzen*. Hinsichtlich des Basisverbs besitzen die ersten beiden Partikelverben ein „richtungsneutrales“ Handlungsverb, d.h. ein Verb, das nicht direkt mit einer *Aufnehmen-* bzw. *Fernhalten-*Gruppe verbunden oder assoziiert zu sein scheint, während das Basisverb der letzteren beiden Partikelverben oft eine abwertende oder saloppe Bedeutung hat. Demensprechend ist hier eine semantische Zweiteilung möglich: Die Partikelverben *auspressen* und *ausquetschen* gehören zu einer sematischen Subverbklasse, die prototypischerweise denotiert, dass das Agens auf einen Behälter einwirkt, um daraus den Inhalt zu gewinnen, während die beiden anderen, *ausmisten* und *auskotzen*, ausdrücken, dass das Agens einen negativen Inhalt aus dem Behälter entfernen will. Für alle vier Partikelverben steht aufgrund der im *Duden Universalwörterbuch* (s.v.) angeführten Beispiele fest, dass sie als objektwechselfähig zu betrachten sind:

(7) *auspressen*

- a. *durch Pressen herausholen, herausfließen lassen*: den Saft [aus der Zitrone] auspressen
- b. *aus etw. durch Pressen die darin enthaltene Flüssigkeit austreten lassen, herausholen*: eine Apfelsine auspressen

(8) *ausquetschen*

- a. (seltener) *auspressen* [= durch Pressen herausholen, herausfließen lassen]: den Saft [aus den Früchten] ausquetschen
- b. *auspressen* [= aus etw. durch Pressen die darin enthaltene Flüssigkeit austreten lassen, herausholen]: Früchte, Beeren, Zitronen ausquetschen

(9) *ausmisten*

- a. (ugs.) *als unbrauchbar aussortieren u. wegwerfen*: die alte Jacke wurde ausgemistet.
- b. *von Mist säubern, reinigen*: einen Stall ausmisten; (ugs.) *nicht mehr Gebrauchtes aus etw. entfernen, wegwerfen [u. dadurch Ordnung schaffen]*: eine Schublade, den Kleiderschrank ausmisten

(10) *auskotzen*

- a. *ausbrechen* [= (etw., was man gegessen hat) wieder erbrechen], *erbrechen* [= Mageninhalt, etw. im Magen Befindliches unverdaut durch den Mund von sich geben; sich übergeben]: das ganze Abendessen auskotzen
- b. *sich heftig übergeben, erbrechen*: er hat sich ganz schön ausgekotzt

3.1. *auspressen, ausquetschen*

Bei der Kopusrecherche wurden zu diesen Partikelverben sowohl Beispielsätze mit Inhalt-Objekt als auch solche mit Behälter-Objekt aufgefunden:

(11) *auspressen*

- a. Dazu gibt es eine Limonen-Chillisaucе: 2 Limonen waschen, den Saft **auspressen**, von der Schale 2 bis 3 Scheibchen abschneiden ... (R97/MAI.38207 FR, 21.05.1997)
- b. Gelatine einweichen und die Orange **auspressen**. Den Orangensaft mit Zucker aufkochen, die eingeweichte Gelatine ausdrücken und im Orangensaft auflösen (nicht mehr kochen). (R97/JUN.48089 FR, 24.06.)

(12) *ausquetschen*

- a. Nur in einem Prozent dieser unkonventionellen Vorkommen ist der Ölgehalt höher als 100 Liter pro Kubikmeter – das heißt, man muß zehnmал soviel Erde abräumen, um das Öl **auszuquetschen**. (P00/MAR.09127 DP, 10.03.2000)
- b. Im Main-Taunus-Kreis mahlt keine einzige Mühle mehr Getreide zu Mehl, stampft keine Papiermühle mehr, werden keine Ölfrüchte mehr **ausgequetscht** oder wird gar per Wasserkraft eine Eisen schmelze betrieben. (R98/MAI.43262 FR, 30.05.1998)

Bei den a-Sätzen in (11-12) kommt als Objekt ein positiver, erwarteter wichtiger Inhalt vor, während in den b-Sätzen ein Behälter-Objekt als potentielle Quelle für die erwünschte Flüssigkeit einer Frucht präsentiert wird.⁹⁾ Relevant ist bei diesen Partikelverben, dass ihre Bedeutungen bereits so weit metaphorisch¹⁰⁾ ausgedehnt worden sind, dass als Behälter-Objekt ein Mensch vorkommen kann, wobei als Inhalt meist auf das Vermögen dieses Menschen (Geld, Kraft, Wissen u.a.) abgezielt wird:

- (13) Allmonatlich arbeitet sie in einer Woche zweimal drei Stunden am Abend, um tagsüber mehr Zeit für den Filius zu haben. Frage an Frau Oswald, was sie zu dem Einwand sagt, das ganze Entgegenkommen dieses Arbeitgebers diene nur dazu, die lieben Mitarbeiter um so besser **auspressen** zu können. „Das möchte ich ganz weit von mir weisen“, lautet die fast empörte Antwort. (R97/JAN.02475 FR, 11.01.1997)
- (14) Dagegen lauern in der Gruppe B mit dem Berliner HC und den Engländerinnen vom Slough HC die großen Brocken. Zuviel Druckwill Rauth dem Team jedoch nicht auferlegen: „Ich lasse mich einfach von der Mannschaft überraschen. Wenn ich sie **auspresse** wie eine Zitrone, bleibt nur eine verdörrte Schale übrig.“ Er hofft, daß sich dadurch auch die öffentliche Erwartungshaltung reduziert. (R97/FEB.13708 FR, 21.02.1997)
- (15) Ein Leser fordert eine angemessene Bezahlung für Sicherheitskräfte. Einen größeren – und gleichzeitig symbolstärkeren – Kontrast kann man sich kaum vorstellen: Hier die Wachleute, arme Schweine, von ihren in Halsabschneiderkonkurrenz stehenden Sicherheitsunternehmen wie Zitronen **ausgequetscht**, teilweise zu abenteuerlichen Schichtzeiten gezwungen und dafür mit Löhnen abgespeist, für die kein polnischer Maurer die Kelle heben würde dort die glitzernden Geldpaläste, die Banken, Versicherungen, Hauptverwaltungen, all jene Zentralen des Kapitals, die entweder selbst das Wirtschaftsleben beherrschen oder das Geld derjenigen mehrten helfen, die an diesen Verhältnissen verdienen. (R98/JUN.47042 FR, 15.06.1998)

In allen Fällen bleibt das *Image-Schema* der Partikel *aus* im Wesentlichen immer noch konsequent erhalten: Von der inneren Seite des Behälters lässt sich der Inhalt durch Einwirken des Agens nach dem Äußeren bewegen. Es hängt zum großen Teil vom Wert des bewegten Inhalts ab, wo sich dieser letztendlich befindet, und dies ist im Kontext nicht immer klar formuliert. Man muss also selber aus pragmatischen oder kontextuellen Informationen ablesen, was mit dem bewegten Inhalt geschehen wird. In diesem Sinne kann aufgrund der pragmatischen Erwartung, dass ein positiver Inhalt einen erstrebenswerten Gegenstand darstellt, der beim Agens aufgenommen werden soll, mit Recht davon ausgegangen werden, dass die hier behandelten beiden Partikelverben, ungeachtet der Kodierungsunterschiede, im Prinzip eindeutig zur *Aufnehmen-*Gruppe gehören.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sich das Partikelverb *auspumpen* ganz anders verhält. Dessen Grundverb *pumpen* ist im *Duden Universalwörterbuch* (s.v.) als „mit einer *Pumpe* befördern: das Wasser aus dem Keller pumpen; Luft in den Reifen pumpen“ eingetragen und nicht

ausschließlich mit einem negativen Inhalt-Objekt verbunden, beim Partikelverb *auspumpen* ist jedoch der Inhalt in der Regel ein negativer bzw. unerwünschter:

(16) *auspumpen*

- a. In erstaunlich kurzer Zeit war von den nur 35 Männern das Wasser **ausgepumpt**, eine Drainage angelegt, der Aushub der 5000 m³ Erdmaterial weggeschafft, der Betonrand weggestemmt und dann das Becken sowie die Baugrube des vor Kriegsende begonnenen Bunkerbaus zugeschüttet worden. (P95/JUL.25637 DP, 24.07.1995)
- b. Mit Unterstützung von zwei anderen Binnenschiffen habe die Wasserschutzpolizei rechtzeitig den mit Wasser vollgelaufenen Maschinenraum der „Patrick V“ (ein niederländisches Frachtschiff) **ausgepumpt** und damit ein Abschleppen ermöglicht, berichtete die Wasserschutzpolizei Gernsheim. (R97/OKT.82720 FR, 21.10.1997)¹¹⁾

3.2. *ausmisten, auskotzen*

In Beispiel (17) wird unabhängig von den Kodierungsweisen ausgedrückt, dass der Behälter vom Inhalt befreit und in einen neuen Zustand gebracht wird. Bei diesem Partikelverb kommt in einem gegebenen Kontext nur sehr selten zusammen mit dem Behälter-Objekt auch ein expliziter Inhalt vor wie in (17a), der vorausgesetzte Inhalt bleibt vielmehr zumeist unausgedrückt (vgl. 17b).

(17) *ausmisten*

- a. Dreimal sei binnen 14 Tagen Post vom gleichen Pizzakurier gekommen. Bis zu „ein Pfund Reklame pro Woche“ darf V. aus ihrem Hausbriefkasten **ausmisten** (R97/JUL.53396 FR, 11.07.1997)
- b. Einem Florstädter Bauern sei bereits die Entmistungsanlage eingefroren, er muß die Ställe nun wie früher mit der Hand **ausmisten**. (R97/JAN.00330 FR, 03.01.)

Da für das Partikelverb *auskotzen* wahrscheinlich wegen seines saloppen bzw. umgangssprachlichen Anwendungsbereiches noch kein einziger Beleg in den IdS-Korpora aufzufinden ist, sind den Verfassern nur wenige Beispiele aus Wörterbüchern bekannt. Das Partikelverb kann einerseits als Inhalt-Objekt ein übliches Substantiv kodieren, welches eine mögliche Substanz denotiert, die man normalerweise zu sich nehmen kann. Die eingenommene Substanz (z.B. das *Abendessen* in 18a) ist in der Regel als positiv, erwünschenswert oder zumindest harmlos zu betrachten, wird allerdings, genau wie es im obigen Beispiel 4b der Fall ist, aufgrund der pragmatischen bzw. kontextuellen Informationen so umwertet, dass sie in dem gegebenen Kontext

vielmehr einen Zustand des Unwohlseins verursacht hat und infolgedessen als etwas interpretiert wird, das aus dem Magen entfernt werden muss. Da die einmal eingenommene Substanz vom Agens selbst aus dem Inneren seines Körpers entfernt wird, muss der Behälter dabei immer das Agens selbst sein, was sich sprachlich in der reflexiven Konstruktion widerspiegelt (vgl. 18b):

(18) *auskotzen*

- a. Mein ganzes Abendessen hab ich heute wieder **ausgekotzt**. (DGW; Andersch, Rote 56)
- b. Plötzlich rebellierte sein Magen. Und der Major **kotzte sich aus** (DGW; Kirst, 08/15)

Auch bei diesen Partikelverben ist das *Image-Schema* von *aus* immer noch gültig: Dem *Image-Schema* zufolge lässt sich der Inhalt ebenfalls vom Inneren des Behälters nach außen bewegen. Der bewegte unerwünschte Gegenstand ist jedoch in diesem Fall eher gleichgültig, fokussiert ist vielmehr ein neuer Zustand, in den der Behälter nach dem Entfernen des negativen Inhaltes überführt wird.¹²⁾

4. Zusammenfassung und Ausblick

In diesem Beitrag wurde versucht, anhand konkreter empirischer Beispielsätze zu zeigen, inwieweit das Phänomen des Objektwechsels bei den privativen Partikelverben mit der Partikel *aus* aus semantopragmatischer Sicht erklärt und motiviert werden kann. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die vorgeschlagene Annahme auch bei weiteren Partikelverben anwendbar bleibt, nämlich, dass über die Grundbedeutung eines Basisverbs oder die übliche Bewertung eines als Objekt kodierten Gegenstandes hinaus pragmatische bzw. kontextuelle Informationen über das Interesse des Agens eine entscheidende Rolle spielen, weil das Agens dem zu entfernenden Inhalt einen kontextsensiblen oder pragamatischen Wert zuschreiben kann, wenn der Inhalt vom Behälter wegbewegt bzw. entfernt wird.

Es bleiben jedoch noch einige Fragestellungen offen: I. Ob die vorgeschlagene Annahme auch bei anderen Verbklassen der Partikelverben mit *aus*, z.B. bei einer des Erzeugens/Erscheinens wie in (19), oder bei Partikelverben mit anderen Partikeln noch verwendbar ist. II. Wie oder inwieweit Sätze mit Partikelverben und sog. *resultative Konstruktionen* semantopragmatisch voneinander unterscheidbar sind (vgl. 20). III. Wie anscheinende Mischkonstruktionen aus Partikelverben und resultativen Konstruktionen motiviert werden können (vgl. 21).

(19) Wurde ein Straßename geändert, mußte dies auf der Vorlage **ausgekratzt** und wieder neu

eingefügt werden – ... (P91/SEP00950 DP, 11.09.1991)

- (20) a. Ich schlucke brav meine Pillen, esse meist meinen Teller leer und erzähle dem Professor, was er hören will. (SÜN: 326)
- b. Er fegte den Boden sauber. (Rapp 1997: 108)
- (21) Sie hat hier kaum was zurückgelassen. Eine Menge Nägel, die wie gesagt noch in Wand und Regalen stecken, etwas Wäsche, erst alles schwarz eingefärbt und dann wieder grau ausgewaschen, ... (R97/DEZ.98870 FR, 13.12.1997)

Literatur

- Brinkmann, Hennig (1962/1971). *Die deutsche Sprache: Gestalt und Leistung*. Düsseldorf: Schwann.
- Bußmann, Hadumod (2002). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Körner.
- Croft, William (1991). *Syntactic Categories and Grammatical Relations*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Croft, William (1998). Event Structure in Argument Linking. In: Butt, M./Geuder, W. (Hg.), *The projection of arguments: lexical compositional factors*. Palo Alto, Calif.: CSLI Publications, 21-63.
- Givón, Talmy (1995). *Functionalism and Grammar*. Amsterdam: John Benjamins.
- Goldberg, Adele E./Jackendoff, Ray (2004). The English Resultative as a Family of Constructions. In: *Language* 80.3: 532-568.
- Levin, Beth (1993). *English Verb Classes and Alternations*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Levin, Beth/Rappaport Hovav, Malka (1991). Wiping the Slate Clean: A lexical semantic exploration. *Cognition* 41. 1-3: 123-151.
- Kuroda, Kiyoshi (2002). Maetsuzuri *ab*-to Bun-imi (Die Partikel *ab*- und Satzbedeutungen). *Sprachwissenschaft Kyoto* 1: 1-15.
- Kuroda, Kiyoshi (2003). Fuhenkashidôshi-bun-no Imi-ni kansuru Kôsatsu: *aus*-no Bâi-wo Rei-ni (Überlegungen zu Satzbedeutungen der Partikelverben: Am Beispiel von *aus*). In: Okamoto, J./Narita, T. (Hg.) *Einige Probleme der "trennbaren Verben" im Deutschen*, 26-39.
- Kuroda, Kiyoshi (2005). Gengounyô-kara mita Jokyodôshi-no "Kôtai"-ni tsuite: Ikutsuka-no *ab*-Dôshi-wo Rei-ni (Über die lokative Alternation bei privativen Verben: eine Korpusanalyse am Beispiel der *ab*-Verben). *Doitsugo Bunkaken Kenkyû* 3: 31-47.
- Kuroda, Kiyoshi (2006). Gengounyô-kara mita Jokyodôshi-no "Bashokaku Kôtai" („Lokative Alternationen“ bei privativen Verben aus Perspektive des Sprachgebrauchs). *Toyama Daigaku Jinbungakubu Kiyô* 45: 167-174.
- Narita, Takashi (2003). Fuhenkadôshi-to Taiô-hyôgen: Kôpasu-chôsa-ni motozuku Kôsatsu (Partikelverben und ihren Entsprechungen: Überlegungen auf Basis der Korpusanalyse). In: Okamoto, J./Narita, T. (Hg.) *Einige Probleme der "trennbaren Verben" im Deutschen*, 40-54.
- Ogawa, Akio (1988). Überlegungen zum syntaktischen Status einiger Verbpräfixe. *Wirkendes Wort* 3/88, 439-456.
- Okamoto, Junji (2003). Doitsugo-no Jokyodôshi: sono Fuhenkashidôshi-ni okeru Kôkôzô-no Henka-wo Kenshô suru (Privative Verben im Deutschen: Überlegungen über Veränderungen der Argumentstruktur bei Partikelverben). In: Okamoto, J./Narita, T. (Hg.) *Einige Probleme der "trennbaren Verben" im Deutschen*, 12-25.
- Ôzono, Masahiko (2000). Kô-i-to Henka: Doitsugo-ni okeru Tadôsei-no Kakuchô-ni tsuite (Handlung und Veränderung: Über die Erweiterung der Transitivität im Deutschen). *Shimane Daigaku Hôbungakubu*

- Kiyô*, 10: 67-88.
- Rapp, Irene (1997). *Partizipien und semantische Struktur*. Tübingen: Stauffenburg.
- Schwartz-Norman, Linda (1976). The grammar of 'content' and 'container'. *Journal of Linguistics* 12: 279-287.
- Shima, Norio/Naruse-Shima, Ryoko (im Druck). *Leer essen oder aussessen?* Die Konkurrenz zwischen *resultativen Konstruktionen* und *Partikelverben* im Deutschen. In: Japanische Gesellschaft für Germanistik (Hg.) (2010): *Grammatik und sprachliches Handeln: Akten des 37. Linguisten-Seminars, Hayama 2008*.
- Talmy, Leonard (2000). *Toward a Cognitive Semantics: Vol. I Concept Structuring Systems*. Cambridge, Mass.: The MIT Press.
- Tsunekawa, Motoyuki (1992). Mokutekigo-kôtai/Shugo-kôtai to Kanyu (Objekt-/Subjektwechsel und Metonymie). *Nishi-Nihon Doitsu Bungaku* 4 : 13-23.

Quellenangaben der Belege

- SÜN: Petra Hammesfahr, *Die Sünderin* (1999/2000⁴): Reinbeck: Rowohlt.
- DGW: *Duden Das große Wörterbuch der deutschen Sprache* (2000): Mannheim: Dudenverlag.
- DDG: *Der Digitale Grimm* (2004): Frankfurt a. M.: Zweitausendeins.
- DUW: *Duden Deutsches Universalwörterbuch* (2003⁵): Mannheim: Dudenverlag.
- WDS: *Wörterbuch der deutschen Sprache* (1978): Wahrig, G. (Hg.), München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- WDW: *Wahrig Deutsches Wörterbuch* (1997): Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag.

Notes

- * Der vorliegende Beitrag, der schwerpunktmäßig auf dem vierten Abschnitt unseres Vortrags am 07.09.2008 beim 37. Linguisten-Seminar in Hayama/Japan beruht, ist eine stark überarbeitete Fassung des Manuskripts. Für wertvolle Kommentare und Ratschläge bedanken wir uns bei allen Betreffenden recht herzlich. Vor allem sind wir Prof. Malte Jaspersen (Kyoto Sangyo Universität) und Dr. Dieter Trauden (Universität Kyoto) zu Dank verpflichtet, die unser Manuskript sorgfältig Korrektur lasen und uns wichtige Ratschläge gaben. Der Beitrag enthält z.T. Ergebnisse der Forschungsarbeit, die durch *Grant-in-Aid for Scientific Research* (C) 19520372 und *Kyoto Sangyo University Research Grants* unterstützt worden ist.
- ** Anhand der digitalisierten Korpora im Institut für deutsche Sprache (IdS), Mannheim suchte zuerst Norio Shima relevante Belege der Partikelverben mit *aus-* in der österreichischen Zeitung *Die Presse* (im Folgenden: DP), während Ryoko Naruse-Shima Daten aus zwei deutschen Zeitungen, *Die Frankfurter Rundschau* (FR) und das *Bonner Zeitungskorpus* (BZ) sammelte (vgl. auch Anm. 2). Danach analysierten beide Verfasser im Einzelnen alle gesammelten Sätze und diskutierten dann gemeinsam, welche der Belegsätze für den vorliegenden Beitrag ausgewählt werden sollten. Shima entwarf im Anschluss daran Kapitel 1 und 3, während Naruse-Shima die restlichen Abschnitte des Beitrags Kapitel 2 und 4 verfasste. Die endgültige Version dieses Beitrags basiert jedoch selbstverständlich auf den intensiven gemeinsamen Diskussionsergebnissen der beiden Verfasser und ist von beiden mehrmals durchgelesen, ergänzt und verbessert worden.
- 1) Das gleiche grammatische Phänomen oder ähnliche bezeichnen andere Forscher abweichend, z.B. als *Alternation* (Levin/Rappaport Hovav 1991, Levin 1993) oder als *Inverse-Pairs* (Talmy 2000).
- 2) Zur Belegsammlung wurden in erster Linie anhand des per Website zugänglichen COSMAS II (C2API-

Version 3.7.0.3) vom IdS Mannheim die angegebenen drei Zeitungen ausgewertet und daraus die ersten max. 50 Belege mit dem betreffenden Partikelverb exportiert, obwohl es nicht selten so war, dass die Anzahl der gefundenen Beispielsätze weit weniger als 50 betrug. Nur gelegentlich wurden zur gezielten Suche und zur Ergänzung bestimmter Daten *alle öffentlichen Korpora des Archivs* herangezogen. Daneben wurden auch Beispiele aus verschiedenen deutschen Wörterbüchern und der deutschen Belletristik ausgewertet.

- 3) Hinsichtlich konkreter quantitativer Untersuchungen über die asymmetrische Natur des Objektwechsels bei Partikelverben sei vor allem auf Kuroda (2002, 2003, 2005 und 2006) und Narita (2003) verwiesen.
- 4) Die analysierten Verben wurden dort ihrem Sinn entsprechend bzw. nach verwandten Bedeutungen sortiert wie folgt aufgelistet (vgl. auch Tsunekawa 1992):
a. *ausessen/-fressen/-lecken*; b. *austrinken/-saugen/-saufen*; c. *auswaschen/-schwemmen/-putzen*; d. *ausfegen/-klopfen/-kratzen*
- 5) Zur Vereinheitlichung bzw. zur Veranschaulichung wurden in diesem Beitrag die zitierten Sätze jeweils in der festen Reihenfolge von „Inhalt-Objekt (a-Satz), dann Behälter-Objekt (b-Satz)“ angegeben, die betreffenden Partikelverben fett gedruckt und die ausgewählten Objekte durch Unterstreichung betont.
- 6) Es kann wohl hierzu Gegenbeispiele zu konstruieren sein, z.B. wenn bei einer Hungersnot jemand auch noch den letzten Rest von Essen aus dem Behälter auskratzen will. Die Mousse au Chocolat in (4b) ist für den Auskratzen selbst zwar positiv zu bewerten, im ganzen Kontext jedoch vielmehr als ein Inhalt zu interpretieren, der beim Säubern der Schüsseln weggewonnen werden soll.
- 7) In der Datenbank der Verfasser zählen 41 von 53 Belegen zu Sätzen mit Behälter-Objekt.
- 8) Dass die privativen Verben semantisch mit einer Zustandsänderung des Behälters eng verbunden sind, stimmt mit den Forschungsergebnissen von Tsunekawa (1992) und Kuroda (2003, 2005 und 2006) überein.
- 9) Zwischen einem Obst und dessen Saft/Flüssigkeit kann leicht eine metonymische Beziehung (*Gefäß-Inhalt-Metonymie*) hergestellt werden.
- 10) Das ist hier im kognitiv-linguistischen Sinne gemeint.
- 11) Hier richtet sich das Interesse des Berichterstatters nicht auf den ungünstigen Inhalt (in diesem Fall Wasser), sondern auf das unerwünschte Faktum, dass der Behälter üblicherweise nicht mit Wasser gefüllt ist.
- 12) Bei *auskotzen* gibt es ebenfalls eine metaphorische Verwendungsweise: sich bei jemandem *auskotzen* = einem anderen die eigenen Sorgen mitteilen.

ドイツ語の不変化詞動詞における目的語交替

—— 不変化詞 *aus-* を持つ除去動詞を中心に ——

島 憲 男
島 令 子

要 旨

本論では、不変化詞動詞を含むドイツ語の構文に見られる目的語交替の現象について考察する。今回は特に *aus-* を前綴りに持つ不変化詞動詞を取り上げ、この中でもいわゆる「除去動詞」と呼ばれる動詞類に焦点を当てる。除去動詞は、主語が動詞の示唆する行為または過程に関与することによって目的語に「位置の変化」をもたらすことを意味し、そのような動詞を含む構文では、同一の現象を言語化するにあたって、

移動物が目的語として現れる場合と、移動物が存在する場所が目的語として現れる場合がある。この「目的語交替」と呼ばれる現象は Levin/Rappaport Hovav (1991) らの一連の研究を始め、多くの言語理論が注目するところである。本論では、コーパスからの言語データを分析することによって、目的語交替を引き起こす要因について語用論および意味論の見地から分析を試みた。

キーワード：ドイツ語, 不変化詞動詞, 除去動詞, 目的語交替, 動詞意味論